

Internationale Arbeitsgemeinschaft für Hymnologie e.V.
International society for hymnological studies
Cercle international d'études hymnologiques



IAH-Mitteilungen 79
17. Juli 2024

IAH-SEKRETARIAT

Elie Jolliet, Sägestraße 76, CH-3098 Köniz
sekretariat@iah-hymnologie.de
+41 76 503 11 05

BANKVERBINDUNG

Konto Int. Arge f. Hymnologie
IBAN DE66 1505 1732 0030 0077 44
BIC NOLADE21MST
(Sparkasse Mecklenburg-Strelitz)

www.iah-hymnologie.de

Berichte aus der deutschsprachigen Schweiz

In der Schweiz wurden in den letzten Jahren sowohl in der reformierten als auch in der katholischen Kirche umfangreiche Projekte gestartet, die dem gemeinsamen Singen neue Impulse geben und die musikalische Arbeit in Liturgie und Gemeinde stärken sollen. Ergänzend zum Regionalbericht unserer Vorstandsmitglieder (s.o.) haben wir die Projektverantwortlichen beider Konfessionen um einen Einblick in ihre aktuelle Arbeit gebeten.

Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz (DOK) & Verein für die Herausgabe des Katholischen Kirchengesangbuches der Schweiz

Neue Kirchengesangsmedien für die Deutschschweiz Inspirierender Prozess „Jubilare – Chance Kirchengesang“

Das katholische Gesang- und Gebetbuch von 1998 soll bis 2027 mit neuen Kirchengesangsmedien mit Print, Web und App abgelöst werden. Zwischen 2017 und 2019 prüfte die Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz DOK, ob die Übernahme des im Jahr 2013 in Deutschland und Österreich erschienen „Gotteslob“ oder eine Neuauflage des Katholischen Gesangbuches der Deutschschweiz von 1998 künftig dienen würde. Aus diversen Gründen konnte sich die DOK weder für das eine noch das andere entscheiden. So erhielt die Arbeitsgruppe Chance Kirchengesang 2019 den Auftrag, zu prüfen, wie es im Bereich Kirchengesang grundsätzlich weitergehen soll. Eine breit angelegte Umfrage „Chance Kirchengesang“, die 2020 durch das Schweizerische Pastoralsoziologische Institut SPI durchgeführt und von über 1'000 Personen ausgefüllt wurde, diente als Grundlage. Die Umfrage, die zu gleichen Teilen von Seelsorgenden und Kirchenmusizierenden ausgefüllt wurde, bestätigte eindrücklich, dass das gemeinsame Singen ein zentraler Bestandteil gottesdienstlicher Planung ist und auch in kleinen Gottesdienstgemeinschaften zu lebendigen Gottesdiensten beiträgt. Gerade das gemeinsame Singen trägt maßgeblich dazu bei, dass liturgische und pastorale Gemeinschaft entstehen kann, auch in Zeiten der Veränderung. Es wurde ausdrücklich gewünscht, dass auch weiterhin ein Buch zur Verfügung stehen soll, das in den Kirchenbänken aufliegt. Das Konzept sieht vor, dass ein Buch, eine Website, ein digitaler Gottesdienstplaner für Gottesdienstgestaltende, ein Print-Shop und die Möglichkeit, Lieder auch via Beamer, Smartphone oder Tablet zu nutzen, entwickelt werden. Der Aufbau der verschiedenen Medien soll neu gedacht werden und sich an der Grundlage der Liturgie-Konstitution *Sacrosanctum Concilium* Artikel 7 „Gegenwartsweisen Christi in liturgischen Feiern“ orientieren. Die DOK ist überzeugt, dass sich die Investition in dieses zukunftsgerichtete und aussagekräftige Projekt lohnen wird, gerade weil sich die Kirche in großen Veränderungen befindet. Sie sieht in der Umsetzung dieses pastoralen und liturgischen Erneuerungsprojektes großes Potential in den Bereichen Identitätsbildung und Stärkung der katholischen Kirche Deutschschweiz in herausfordernden Zeiten. Die neuen Gesangsmedien werden auf die Veränderungen im kirchlichen Alltag eingehen, denn sie sollen

- kleinen und großen Gottesdienstgemeinschaften dienen,
- die Zusammenarbeit vereinfachen,
- der Singanimation ein neues Gewicht zusprechen,
- die Mehrsprachigkeit und Interkulturalität berücksichtigen,
- die Ökumene in der Schweiz fördern.

Gesangbuch, Print-Shop, digitale Gottesdienstformulare

Das Gesangbuch soll um rund ein Drittel schlanker werden als das Kirchengesangbuch von 1998. Was im Buch nicht abgedruckt wird, aber zur Verfügung stehen soll, wird auf der Website zu finden sein. Durch das etwas schlankere Buch wird ein gemeinsames Liederrepertoire in der Deutschschweiz gefördert. Zudem sollen sowohl Tradition wie Innovation berücksichtigt werden. Mehrsprachigkeit, Singbarkeit oder der Sprachgebrauch werden großes Augenmerk erhalten. Dank digitaler Ebene bleibt die Sammlung der Gesänge, Lieder, Gottesdienstformaten oder Hintergrundinformationen immer aktuell. Es kann jederzeit Neues zugefügt werden. Die rechtlichen Voraussetzungen für Downloads oder individualisierte Printanhänge werden zentral geklärt.

Die Digitalität soll zudem zur Vereinfachung der Gottesdienstplanung genutzt werden. Ein digitaler Gottesdienstplaner soll die analoge Zusammenarbeit zwischen den Mitarbeitenden ergänzen und erleichtern. Es werden unterschiedlichste Gottesdienstformulare zur Verfügung stehen. Insbesondere auf die Erarbeitung von Feierformen, die auch von Laien angeleitet werden können, wird ein spezielles Augenmerk gesetzt. Die Mitarbeitenden arbeiten vernetzt, und ist die Feier fertig vorbereitet, lassen sich Informationen und Lieder für die Mitfeiernden freigeben, z.B. für Beamer, Smartphone oder Tablet. Unter www.jubilare.ch wird die Idee in einem Video-Clip vorgestellt.

Arbeitsfelder

Seit Herbst 2023 läuft der Gesangbuchprozess unter dem Namen „Jubilare – Chance Kirchengesang“. Das Projektteam Jubilate (vormals „Arbeitsgruppe Chance Kirchengesang“) mit Abt Urban Federer (Verantwortlicher der DOK), Martin Hobi, Birgit Jeggle-Merz, Sandra Rupp Fischer (Projektleitung), Peter Spichtig, und Andreas Wyss (Projektassistenz) sowie die verschiedenen Kommissionen arbeiteten zielstrebig in ihren Aufgabenbereichen. Es laufen Klärungen zur Finanzierung oder zu komplexen Rechtsfragen. In der Redaktion Hymnologie wurde das Kirchengesangbuch 1998 geprüft. Sämtliche Nummern wurden benotet und werden nun intensiv besprochen, diese Evaluation soll bis Ende 2024 abgeschlossen sein. Das Liederbuch „rise up plus“ und zwei weitere Schweizer Editionen wurden bereits evaluiert. Die Evaluation zum „Gotteslob“ sowie weitere Liederbucheditionen werden im laufenden Jahr gestartet und die Kommission Mehrsprachigkeit wird die Arbeit aufnehmen. Die Redaktion Wort arbeitete bisher konzeptionell. In diesen Fachbereich gehört die Prüfung der Gebete und Texte des jetzigen Buches und die Erarbeitung der verschiedenen Gebete und Gottesdienstformulare, welche mit den neuen Jubilate-Medien zur Verfügung stehen sollen.

Bis 2026 sind pro Jahr die Durchführung von rund drei Experimenten geplant. Pfarreien, Seelsorgeeinheiten, Einzelpersonen, Kirchenmusikverbände oder Chöre können jeweils daran teilnehmen und dazu beitragen, dass die neuen Gesangsmedien den verschiedenen Anspruchsgruppen dienen werden. So wurden bereits Gesänge zu den Festkreisen eingereicht, es fand eine Namensauschreibung statt – „Jubilare“ ist einer der eingereichten Vorschläge –, demnächst startet ein Mitsing-Experiment, um Erkenntnisse zum Singen ab Smartphone oder Tablet zu erhalten, und im Herbst 2024 werden diverse Workshops zur Evaluation des Kirchengesangbuches 1998 durchgeführt.

Im Bereich der Ökumene besteht ein reger Austausch mit der Liturgie- und Gesangbuch-

konferenz LGBK. Es ist vorgesehen, das Digitalprojekt gemeinsam zu realisieren. Weiter bestehen auch Kontakte beispielsweise zum Gesangbuchprozess der evangelischen Kirche Deutschland, welche an einem ähnlichen Projekt arbeitet.

Seit 2023 treffen sich alle Mitarbeitenden und geladene Gäste jeweils anfangs Jahr zu einer zweitägigen Retraite. Dieser Austausch ermöglicht es, gemeinsam auf vergangene Prozessschritte zurückzublicken, Schnittstellen zu klären und die nächsten Arbeiten aufzugleisen. Damit sich alle Projektmitarbeitenden orientieren können und den vorgesehenen „Weg“ nicht aus den Augen verlieren, wurden in mehreren Arbeitsschritten die Leitlinien des Projektes entwickelt. Als Basis dazu dienten die Erkenntnisse der Umfrage „Chance Kirchengesang 2020“. In jeder Kommission des Projektes werden auch Spielregeln formuliert. Sowohl Leitlinien als auch Spielregeln dienen als roter Faden beim Selektionieren von Gesängen, Gebeten, Gottesdienstformaten oder bei der Entwicklung der finalen Medien.

Weitere Informationen zum Gesangbuchprozess in der Schweiz – u.a. ein Video zur Idee „Gottesdienstplaner“ – finden Sie unter www.jubilate.ch.

Sandra Rupp Fischer, Projektleitung

Leitlinien des Projektes (Stand 26. April 2023)

Kirchengesang stärkt, vergewissert und fördert den Glauben.

Das Projekt „Chance Kirchengesang“ ist zukunftsgerichtet. Das hybride Produkt mit Print, Web, App wird die Kirchenentwicklung und -erneuerung, das kirchliche Zusammenleben sowie das kraftvolle Gottesdienstfeiern in herausfordernden Zeiten fördern und stärken und die mitwirkenden Menschen ermutigen. Daher weisen die vorgesehenen neuen Produkte auch neue Inhalte auf.

Beteiligung ermöglichen

- Kirchengesang ist so gestaltet, dass er zu einem **Gemeinschaftsgefühl** beiträgt. Mitfeiernde sollen **mitsingen** und sich auch dadurch mit dem liturgischen Geschehen verbinden können. In spezifischen **Feierformen** sollen bewusst auch Personenkreise mit geringer Vertrautheit gottesdienstlichen Feierns und Singens angesprochen und integriert werden.
- Die Gesänge ermöglichen Menschen **unterschiedlicher Sprache** oder auch **Kindern und Jugendlichen** eine lebendige Mitwirkung im Gottesdienst.
- Die Förderung des „spontanen“ Mitsingens geschieht auch mit Einbezug von Wechselgesängen, Kehrversen und anderen Kurzformen. In den Feiern wird eine liturgiegerecht eingesetzte **Formenvielfalt der Gesänge** angestrebt.
- Chöre, kleine Vorsänger:innengruppen, Kantor:innen, Singanimator:innen und damit verbunden die Kirchenmusiker:innen sowie auch die Instrumentalist:innen gewährleisten das Mitsingen. Die **Singanimation** und die **Umsetzbarkeit** in den Pfarreien erhalten im Projektverlauf ein spezielles Augenmerk.
- Der **Zugang zu den Gesängen wird erleichtert**, indem Liedprogramme auch digital angezeigt werden. Das Singen ab eigenem Smartphone/Tablet ermöglicht individuelle Ansichten.

Qualität – Gottesdienst als Gemeinschaftshandeln erleben

- Das **Singen ist Bestandteil der gottesdienstlichen Planung** und trägt auch in kleinen Gottesdienstgemeinschaften zu lebendigen Gottesdiensten bei.
- Liturg:innen, Kirchenmusiker:innen und weitere am Gottesdienst Beteiligte eint das Bewusstsein, dass Gottesdienste nur als Gemeinschaftswerk mit je eigenen, aber aufeinander bezogenen Verantwortungen geplant werden können. **Gottesdienstformulare** auf der Website fördern das Miteinander.
- Sämtliche für die neuen Produkte vorgesehenen Gesänge, Texte und Liturgien werden/wurden auf ihren **theologischen, liturgischen, musikalischen und sprachlichen Gehalt** geprüft. Das Bewusstsein, dass in der Musik eine „Theologie in Noten“ stattfinden kann, wird geschärft. Das **Nebeneinander von verschiedenen Sprachspielen** (der offiziellen Einheitsübersetzung entnommene biblische Rede, Gesangs- und Gebetstexte anderer Epochen sowie in zeitgenössischer Sprachgestalt) wird als qualitatives Wesensmerkmal einer vielfältigen und spannungsreichen Tradition verstanden und vermittelt.
- Gesänge und Instrumentalbegleitung entsprechen den **Bedürfnissen der Gemeinde** und den akustischen Verhältnissen vor Ort. Musikalische (und damit auch theologisch-liturgische) Qualität soll und kann auf allen musikalischen Ausführungsniveaus angestrebt und erreicht werden.
- Das Projekt beeinflusst auch in die liturgische und kirchenmusikalische **Aus- und Weiterbildung**. Sie sind miteinander verzahnt und berücksichtigen den Wandel kirchlicher und kultureller Rahmendbedingungen. Neben Weiterbildungsangeboten in Präsenz können Lerntools digital zur Verfügung stehen.

In kultureller Vielfalt und spürbarer Zusammengehörigkeit Kirche sein

- Die **Mehrsprachigkeit** in Gesängen erhält eine neue Bedeutung. Das gleichzeitige Singen in unterschiedlichen Sprachen wird gefördert.
- Das gemeinsame **Feiern unterschiedlicher Sprachgemeinschaften** bzw. Missionen oder Sprachregionen der Schweiz wird gefördert. Es werden Gesänge aus unterschiedlichen Sprachgruppen berücksichtigt.
- Die Selektion der Gesänge fördert das gemeinsame Singen unterschiedlicher **Generationen**.

Ökumene fördern

- Die **Landeskirchen** arbeiten eng zusammen, insbesondere auch im digitalen Bereich.
- Ein **gemeinsamer Liederschatz** ist gesichert. Dies ermöglicht in gemeinsamen Feiern, im Gemeindegottesdienst und bei Kasualien ökumenische Gemeinschaft.
- Bedeutendes Liedgut aus weiteren Schwesterkirchen der **weltweiten Ökumene** wird geprüft.

Tradition kraftvoll und lebendig feiern

- Das Projekt steht auch in der Verantwortung des **reichen Erbes** und der Historie der Gesangbücher. Seit jeher sind Gesangbücher Teil der gefeierten Liturgie, sie schaffen

die direkte „Ansprache“ und das Tun aller Mitfeierenden. Das Kirchengesangprojekt fühlt sich auch diesen Herausforderungen und Anforderungen verpflichtet.

- Schon jetzt wird oft nur ein kleiner Teil des Liedguts aus dem aktuellen Kirchengesangbuch 1998 tatsächlich gesungen. Ein etwas weniger umfangreicher und **zukunftsorientierter Liederschatz** kommt dem entgegen.
- Ein wichtiges Anliegen ist weiterhin die Pflege einer **Schnittmenge** des Liedschatzes **innerhalb des ganzen deutschen Sprachgebiets**.
- Gesänge **unterschiedlicher Glaubensprägungen oder ästhetischer Vorlieben** werden berücksichtigt.
- Die **Vielfalt an Gesängen ist auch in Zukunft gesichert** und wird erweitert. Was im Gesangbuch und den weiteren Printausgaben nicht erhältlich ist, steht zum **Download** bereit. Individuelle Gemeindeanhänge, bei welchen die rechtliche Abklärung bereits erfolgt, werden Realität und können im **Print-Shop** bezogen werden.

Kasualien – Hilfe in wichtigen Lebenslagen

- Das Liedgut an Kasualienfeiern ist so ausgewählt, dass **Interessierte, Suchende und Neugierige** im Gesang und in den Texten Stärkung erfahren.
- Für unterschiedliche Kasualienfeiern steht im Print-Shop eine **erweiterte Sammlung** an Gesängen und Texten zur Verfügung.

Vermittlung – In kirchendistanzierter oder säkularer Gesellschaft Glauben teilen

- Interessierte, Suchende und Neugierige finden Gesänge und Texte für den Umgang mit ihren **Hoffnungen, Ängsten, Sorgen und Freuden**.
- **Aktuelle Liedtexte** öffnen Menschen ohne kirchliche Bindung und Praxis niederschwellige Wege zur Gottes- oder Transzendenzerfahrung. Zentrale Inhalte der Botschaft des Evangeliums werden vermittelt.
- Die selektionierten Gesänge werden im **sprachlichen Ausdruck oder musikalischer Ausführung** überprüft. Der musikalischen Wirkung der Gesänge wird eine hohe Relevanz zugeschrieben.

Liturgie- und Gesangbuchkonferenz (LGBK)

Die Liturgie- und Gesangbuchkonferenz (LGBK) der evangelisch-reformierten Kirchen der deutschsprachigen Schweiz ist im Auftrag der Mitgliedkirchen unterwegs für die Förderung und Entwicklung von Liturgie, Kirchenmusik und Gemeindegang. Vor mehr als 25 Jahren hat sie das Reformierte Gesangbuch der deutschsprachigen Schweiz herausgegeben. Gerne geben wir im Folgenden einen Überblick über unsere aktuellen Tätigkeitsbereiche.

enchanté – gemeinsam singen in der kirche

Im November 2021 entschieden sich die Verantwortlichen der LGBK anlässlich einer Retraite in Zürich dazu, statt eines neuen Gesangbuchs die vorhandenen Ressourcen in die Förderung des Singens in der Kirche zu investieren. Eine Steuergruppe erstellte daraufhin ein Konzept, welches an der Abgeordnetenversammlung der LGBK im Juni 2023 bewilligt wurde. Somit wurde der Weg frei zur Besetzung einer Projektleitungsstelle mit einem Pensum von 50% ab Januar 2024. Der Vorstand berief dafür den Kirchenmusiker Andreas Hausammann.

Wir freuen uns, unseren reichen Schatz an Liedern neu zum Klingen zu bringen, das Repertoire in den Gottesdiensten und weiteren Anlässen der Gemeinden singend zu erweitern und so als wesentlichen Faktor der Kirchenentwicklung zu fördern. Der Prozess trägt den Namen „enchanté – gemeinsam singen in der kirche“. Die Abgeordneten genehmigten mit ihrer Zustimmung die erste Phase von „enchanté“ mit einem Budget von knapp CHF 830'000, und sagten damit Ja zu den darin formulierten Wirkungs- und Leistungszielen:

- **Haltung und Bildung:** Insgesamt soll auf allen Ebenen des kirchlichen Lebens das Bewusstsein gefördert werden, wie wichtig der Gemeindegottesang als gemeinschaftliches und spirituelles Element ist – von den Behörden über Angestellte und freiwillige Musiker:innen und weitere Mitarbeitende bis zu den Gemeindegliedern. Ein Fokus liegt dabei auf der Aus- und Weiterbildung der Kirchenmusiker:innen. Hier wird ein Paradigmenwechsel angestrebt: Es geht nicht mehr ausschließlich um die Fähigkeit, Musik professionell zu betreiben, sondern auch um die Kompetenz, Gemeindeglieder zum Singen und Musizieren zu animieren und so Mitverantwortung für die Gemeindeentwicklung zu übernehmen.
- **Singanimation und Singtage:** Mit einer breiten Palette von Angeboten für Gemeinden, Kantonalkirchen, Chöre, Singgruppen etc. soll das gemeinsame Singen unter kompetenter, einladender Leitung praktisch gefördert werden.
- **Kommunikation:** Der Gesangsprozess soll medial präsent und greifbar sein und sich – versehen mit einer einprägsamen Marke – zu einem „household name“ in der evangelisch-reformierten Deutschschweiz entwickeln.
- **Repertoire:** Im Zug der Umsetzung der ersten beiden Handlungsfelder soll ein stilistisch breites Repertoire an qualitativ hochstehenden Gemeindeliedern gepflegt und erweitert werden, das gegebenenfalls als Basis für eine Folgepublikation zum Reformierten Gesangbuch dienen kann.

Ökumenische Zusammenarbeit in einer zukünftigen digitalen Servicestruktur

Die katholische Kirche hat ihrerseits den groß angelegten Prozess „Jubilare – Singen und Beten in der katholischen Kirche“ gestartet, der neben einer digitalen Plattform und der Förderung des Singens ein Kernliederbuch mit verschiedenen Faszikeln enthalten wird.⁵ In der Arbeitsgruppe, die sich mit einer digitalen Plattform und einer Servicestruktur beschäftigt, sind wir gut eingebunden und über die Landesgrenzen hinaus mit der EKD im Kontakt. Aus Sicht des Vorstandes der LGBK ist im digitalen Bereich aufgrund der beschränkten Ressourcen und hohen Kosten unbedingt eine gemeinsame Lösung im gesamten deutschsprachigen Raum und über die Konfessionsgrenzen hinaus anzustreben.

⁵ www.jubilare.ch

à table! – Abendmahl neu entdecken

Unter diesem Motto steht der partizipative Prozess, den die LGBK 2019 startete. Ziel war, das Abendmahl als integralen Teil des Gottesdienstes zu fördern und Formen zu finden, welche allen seinen Bedeutungsaspekten, insbesondere der Feier der Gemeinschaft, der Stärkung und Ermutigung, Freude und Hoffnung, Raum geben. Dabei wollte man anknüpfen daran, wie das Abendmahl in den Gemeinden aktuell gefeiert wird, Liturgien sammeln, sichten und eine Auswahl davon veröffentlichen. Nach Verzögerungen, auch aufgrund von Corona, kann dieser Prozess Ende 2024 abgeschlossen werden. Zum einen erscheint eine Publikation, welche zwölf Liturgien für ganz verschiedene Anspruchsgruppen und Gottesdienstformen enthält, dazu eine Handreichung für die Praxis, Hinweise zur musikalischen Gestaltung, acht neu komponierte kurze Gemeindelieder und weitere geeignete Gesänge, sowie einen Anhang mit Hinweisen zu Literatur und weiteren Liedern. Zeitgleich mit der Publikation wird zum anderen ein Film publiziert, welcher das reformierte Verständnis des Abendmahls in theologischer und liturgischer Hinsicht anschaulich und auch für Nicht-Fachleute verständlich darlegt.

Geplant sind ab 2025 des Weiteren im Rahmen des Gesangsprozesses Workshops für Gemeinden und Regionen, in welchen der Film gezeigt, in die Publikation eingeführt und das Abendmahl gefeiert wird.

Website

Unsere Website⁶ bietet eine Fülle an grundlegenden Informationen zu Liturgie und Musik, Materialien zur Gottesdienstgestaltung, Hilfen zur Liedersuche, ein umfangreiches Wörterverzeichnis zum Reformierten Gesangbuch und so weiter. Gerade dieser enormen Vielfalt wegen ist ihr Aufbau jedoch komplex und die Orientierung schwierig. Darum sind wir momentan daran, den Aufbau zu vereinfachen und zugleich die sorgfältig erarbeiteten Texte zu sichern. So ist zum Beispiel ein Dokument entstanden, wo sich Interessierte vertiefter über die fünf Schritte der Liturgie informieren können. Die Arbeit an der Website ist noch längst nicht abgeschlossen. Nebst der Überarbeitung des Hauptbereichs Musik gilt es, die weiteren Unterseiten im Segment Liturgie besser zugänglich zu machen.

Vernetzung

Unser eigentliches Vernetzungsgremium ist das Kompetenznetzwerk Liturgie und Musik, welches das Ziel, die Professionen in Kirchenmusik und Liturgie näher zusammenzubringen, konsequent verfolgt. Dazu gehören das Überdenken und Anpassen der organisations-eigenen Strukturen, aber auch der Auftritt für Kirchenmusik und kirchenmusikalische Aus- und Weiterbildungen auf Bildungkirche, der Aus- und Weiterbildungsplattform der reformierten Kirche.⁷ Neu finden sich dort auch die Aus- und Weiterbildungen im Bereich Kirchenmusik. Geplant sind u.a. gemeinsame Kurstage innerhalb der Ausbildungsmodulen von Pfarrpersonen und Musiker:innen.

Zugleich fördern wir die Zusammenarbeit im Bereich Liturgie und Musik auf nationaler Ebene. Die Kontakte zwischen der LGBK und der Liturgiekommission der Evangelisch-

⁶ www.gottesdienst-ref.ch

⁷ www.bildungkirche.ch

reformierten Kirche Schweiz (EKS) werden intensiviert. Der nationale Singtag am 1. Advent 2024, an welchem alle vier Sprachregionen beteiligt sind, ist eine erste Frucht davon.

Werkstätte

Werkstatt heisst für uns, Menschen zusammenzubringen und an einem Tag am Thema zu arbeiten, zum Schluss alles zusammenzufügen und gemeinsam zu feiern. Dieses Format findet das nächste Mal mit der Crossover-Werkstatt „Alte Lieder neu singen, im Chor, in der Band und mit der Orgel“ am 15. Juni in Aarau statt.⁸

Ein grosser Erfolg war die Interprofessionelle Liturgie-Werkstatt am 20. Januar dieses Jahres, wo über 70 Teilnehmende konkret das Zusammenspiel über die Berufsgruppen hinweg erprobten. Unter der Leitung von topqualifizierten Fachpersonen wurden acht Workshops zur Raumgestaltung, zu verschiedenen Aspekten des Zusammenspiels von Wort und Musik im Gottesdienst, zu Singleitung und Liedauswahl, zum Abendmahl und zu Tagzeitengebeten angeboten. Das Impulsreferat zur Interprofessionalität hielt Pfarrer Thomas Schaufelberger. Auf den Tag verteilt wurde in vier „Praxisfenstern“ miteinander gefeiert und gesungen. Zur Auswahl standen Abendmahl, Tagzeitengebet, feiern für alle Sinne und offenes Singen.

Unvergesslich ist auch die grosse Band- und Chor-Werkstatt am 10. Juni 2023, mit vier Kirchenbands aus verschiedenen Kantonalkirchen und einem 80-köpfigen Projektchor, die unter professioneller Anleitung von Mitgliedern der Kommission und zwei beigezogenen Stimmbildungsexpertinnen einen Tag lang ein grooviges, farbiges Repertoire an Chorliedern mit Bandbegleitung einstudierten.

Verschiedene Musikstile im Gottesdienst

Mit der Ansiedelung von bluechurch.ch bei der LGBK (Verlinkung der beiden Websites) beschloss die Kommission für Kirchenmusik, das Thema Jazz in ihren Angeboten künftig aktiv zu bewirtschaften. In Zusammenarbeit mit dem Bülacher Pfarrer Sebastian Zebe, der sich seit Jahren für Jazz-Gottesdienste engagiert, sollen auf der LGBK-Website Anregungen und Materialien angeboten werden. Die Kommission möchte die Bandbreite der auf der LGBK-Website explizit präsenten Musikstile weiter vergrössern – Stichwort Gospel, Blasmusik, etc.

Kommunikation und Öffentlichkeitsarbeit

Nebst dem Newsletter (2023 wurden fünf Newsletter verschickt) und der Website hat die LGBK nun auch einen YouTube-Kanal.⁹ Das bietet uns die Möglichkeit, Videos von unseren Veranstaltungen hochzuladen und vor allem mit kurzen Videoclips für kommende Veranstaltungen zu werben. Und damit schliesst sich der Kreis zu unserem grossen Projekt Gesangsprozess mit seinen Zielen – enchanté!

Pfarrer Thomas Muggli-Stokholm, Koordination
Andreas Hausammann, Gesangsprozess
Pia Baier Benninger, Geschäftsstelle

⁸Anmeldung auf www.gottesdienst-ref.ch

⁹ www.youtube.com/@Liturgie-undGesangbuchko-pu7nr